



| Nr. | Abstract | |
|----------|---|--|
| | Themen-Einreicher | <i>Bundesdruckerei GmbH/synmedico GmbH</i> |
| | Referent | <i>Judith Meinke</i> |
| | Klinik-Partner als Referenz | <i>Klinikum Braunschweig</i> |
| | Klinik als Entwicklungspartner | <i>Klinikum Braunschweig</i> |
| | Klinik-Referent | <i>Dr. Seidel</i> |
| | Wissenschaftliche Beratung | <i>Jürgen Bosk (CCESigG)</i> |
| | <p>Thema</p> <p>Mobile qualifizierte Signatur im Krankenhaus.</p> <p>Für bis zu 5% der in klinische Dokumentationsprozesse involvierten Dokumente besteht Schriftformerfordernis. Medienbruchfreie, originär elektronische Prozesse können für diese Dokumente nur unter Verwendung einer qualifizierten Signatur/Siegel gesetzeskonform (SigG) realisiert werden. Das eHealth-Gesetz fordert aktuell in Hinsicht auf die intersektorale Kommunikation im Sinne einer gesicherten Verkehrsfähigkeit (Authentizität, Integrität) für bestimmte Dokumente die Verwendung qualifizierter Signaturen/Siegel.</p> <p>Eine mehrwertgewinnende Digitalisierung der Krankenhäuser kann nur durch praktikable, wirtschaftliche und ergonomische Prozessgestaltung erfolgreich realisiert werden. Eine der Grundlagen dafür ist, das bisherige an Signaturkarten und Lesegeräte gebundene qualifizierte Signaturverfahren durch ein mobiles und unabhängiges adäquates Signaturverfahren zu ersetzen. Die nicht signaturkartengebundene Form der qualifizierten Signaturerzeugung ist durch die gebotene mobile Verfügbarkeit für das Klinikum wirtschaftlich und für das klinikpersonal Personal ergonomisch von Vorteil. Darüber hinaus besteht erstmals die Möglichkeit den Patienten adhoc in die Lage zu versetzen, eine qualifizierte Signatur abzugeben.</p> <p>Die rechtskonforme digitale Erfassung von Dokumenten (Datenschutzerklärung, Einwilligungen, Behandlungsverträge, etc.) ermöglicht eine sichere digitale Bereitstellung, Verwaltung und Archivierung der Dokumente und bietet ein geringeres wirtschaftliches Risiko.</p> | |
| 1 | Vorstellung der Problemstellung | |



ENTSCHEIDERFABRIK

| | |
|----------|--|
| | <p>Im Rahmen der Optimierung von Dokumentationsprozessen in Krankenhäusern stellen die rechtskonforme Digitalisierung von Willenserklärungen in Dokumenten sowohl vor, während als auch nach der Einweisung und Behandlung eines Patienten einerseits eine wirtschaftliche Mehrbelastung oder gar ein planerisches Risiko, andererseits eine Prozessverlangsamung dar. Weiterhin führt der Medienbruch von digital zu analog und umgekehrt, der entweder reversionssicheres Scannen oder Archivieren von Papieren in Patientenakten über 30 Jahre erfordert, zu einer unnötigen Kostensteigerung. Auch aus Sicht des Patienten ist die Bereitstellung seiner Behandlungsergebnisse an nachbehandelnde Ärzte bzw. die Ablage von ihm unterzeichneter oder vorgelegter Unterlagen in Papierform weder wirtschaftlich noch zweckmäßig.</p> |
| 2 | <p>Darstellung von Aufgabenstellung / Thema / Ziel</p> <p>Die Lösung sign-me der Bundesdruckerei GmbH kann in jeden digitalen Dokumentationsprozess der Kliniken eingebunden werden. Demonstriert wird dies hier an dem Beispiel „originär elektronische elektive Patientenaufnahme“ gemeinsam mit der synMedico GmbH und ihrer Lösung infoskop® am Klinikum Braunschweig.</p> <p>Es wird gezeigt, dass gerade unter dem Aspekt der Patienteneinbindung medienbruchfreie Prozesse und eine reversionssichere Archivierung mit verkehrsfähigen Dokumenten und klinischen Datenobjekten möglich sind.</p> <p>Die Schriftform ersetzende digitale Signatur von Patienten, Ärzten und Klinikpersonal wird mit Hilfe qualifizierter, personenbezogener Zertifikate aus dem Trustcenter der Bundesdruckerei, die zur Willenserklärung über ein mobiles Endgerät bereitgestellt und in die Prozessformularumgebung integriert sind, realisiert. Direkt reversionssicher archivierte Dokumente können ohne Einschränkung ihrer Verkehrsfähigkeit (Authentizität, Integrität) über geeignete Medien und Übertragungstrecken dem Patienten oder zur intersektoralen Kommunikation im Gesundheitswesen bereit gestellt werden.</p> |
| 3 | <p>Erläuterung der Lösungsvorschläge</p> |



ENTSCHEIDERFABRIK

sign-me ist unter anderem eine webbrowsersbasierte Lösung zur Erzeugung einer qualifizierten Signatur. sign-me kann darüber hinaus in jegliche Anwendung (KIS-System, sonstige Systeme eines Krankenhauses integriert werden) und greift durch die webbrowsersbasierte Anwendung nicht in die bestehende IT-Infrastruktur des Krankenhauses ein.

In der elektiven Patientenaufnahme wird mit dem Formularmanagementsystem der Firma synMedico ein originär elektronischer Prozess realisiert. Die Integration des sign-me Portals der Bundesdruckerei in diesen Prozess wird eine gemäß eIDAS vollwertige qualifizierte Signaturabgabe von Patient und Klinikpersonal direkt in das auf dem iPad zu bearbeitende Formular ermöglicht und die Schriftformerfordernis medienbruchfrei gewahrt.

Das Formularmanagementsystem der Firma synMedico und auch das sign-me-Verfahren der Bundesdruckerei sind auf weitere Prozesse und Formularvorgänge erweiterbar.

Das sign-me-Verfahren der Bundesdruckerei kann unter bestimmten Voraussetzung als aktives qualifiziertes Signaturelement herstellerunabhängig in Formularprozesslösungen eingebunden werden.

4 Beschreibung der Leistungen der „Themen Einreicher“

Die Bundesdruckerei wird die Expertise und die Zeit seiner Mitarbeiter einbringen sowie die Lösung sign me zur Integration in infoskop® der Firma synMedico Verfügung stellen. Damit verbunden ist die Bereitstellung von sign-me sowie eine ausreichende Anzahl von Zertifikaten.

synMedico wird die Expertise und die Zeit seiner Mitarbeiter einbringen und infoskop® in den von den Klinikpartnern ausgewählten Bereichen und Prozessen zur Verfügung stellen und die Umsetzung begleiten.

Die Bundesdruckerei und synMedico erwarten von ihren Klinik-Partnern in den 9 Monaten bis zur MEDICA bei entsprechendem Fortschritt des Konzeptions-Papiers auch die Möglichkeit einen Proof of Concept zu installieren. Für den Proof of Concept würde der Themen-Einreicher auch die softwaretechnische Voraussetzung beschreiben/beisteuern.

5 Darstellung der Anforderungen an die „Themen Partner“

Der Klinik-Partner soll das Thema ganzheitlich mit dem Themen-Einreicher entsprechend seiner IT-Strategie mit Bezug auf die Gesamtlösung (Thema – s.o.) bearbeiten und etablieren wollen.



ENTSCHEIDERFABRIK

| | |
|----------|---|
| 6 | <p>Darlegung der Anforderungen im Hinblick auf eine nachhaltige Themenbearbeitung</p> <p>Für den Fall, dass der Klinik-Partner den angedachten Proof of Concept weiter betreiben will, wird von dem Themen-Einreicher aufgeführt werden, welche Leistungen der Klinik-Partner zum Weiterbetrieb der entwickelten Lösungen aufrecht erhalten muss und welche sonstige Folgekosten (z.B. Lizenzkosten, Wartungskosten) dafür voraussichtlich anfallen.</p> |
|----------|---|